

Master-Studiengang "Alphabetisierung und Grundbildung"



Dir. Mag. Wolfgang Türtscher, Vorsitzender - ©Vorarlberger Erwachsenenbildung

Online gestellt:

15.07.2009 14:11 Uhr

Aktualisiert:

15.07.2009 14:14 Uhr

Es gibt [2 Beiträge](#)

Bregenz - "Das lange tabuisierte Thema 'Analphabetismus' muss einen zentralen Stellenwert in der Bildungspolitik des Landes bekommen", erklärte LAbg Ing. Christoph Winder, der Obmann des Kultur- und Bildungsausschusses des Landtages, bei der ARGE-Enquete 'Bildungsnotstand' am 17. Dezember 2007.

„Einerseits muss die Arbeit mit Erwachsenen ausgeweitet, andererseits die Bemühungen in der Schule intensiviert werden. Es ist z.B. unerklärbar, warum Kinder schulreif erklärt werden, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind!“

Bei dieser Enquete war die Notwendigkeit betont worden, Pädagogen dafür zu qualifizieren, diese wichtige Bildungsarbeit zu leisten. „Nun ist es so weit“, kann Mag. Wolfgang Türtscher, der Obmann der Vorarlberger Erwachsenenbildung berichten, „die Pädagogische Hochschule Weingarten bietet im Herbst 2009 einen viersemestrigen Master-Lehrgang „Alphabetisierung und Grundbildung“ an, der sich in gleicher Weise an Lehrende an Schulen und Erwachsenenbildner wendet. Daran können auch österreichische Pädagogen teilnehmen.“

Studiengangsleiterin ist Prof. Dr. Cordula Löffler; sie erläutert die Ziele des Lehrgangs: „Im Vordergrund steht die Fähigkeit, individuelle Lernvoraussetzungen und –verläufe Jugendlicher und Erwachsener zu analysieren und die Ergebnisse solcher Analysen mit dem Ziel zu nutzen, die betreffende Person zu fördern und ihr einen Zugang zu selbstständigem Lernen zu ermöglichen. Diese Fähigkeiten werden in Präsenzveranstaltungen zunächst theoretisch vermittelt, um dann im Rahmen der betreuten Praxisanteile des Studiums vertieft zu werden.“

Anmeldungen nimmt die PH Weingarten entgegen; auf der Homepage stehen die Bewerbungsunterlagen zur Verfügung: www.ph-weingarten.de/stag Anmeldeschluss ist der 31. August 2009. (Rückfragen: 0664/1234009)

Quelle: *Vorarlberger Erwachsenenbildung*

Was meinen Sie?

Ihre Meinung

[Kommentare filtern](#) | Es gibt [2 Beiträge](#) zu diesem Thema

Kommentar von:

[Huxley](#)

15.07.2009 18:29 Uhr

Lobenswert diese Initiative ...

[melden](#)

Aber da gibts ein Problem.

So wie der Schizophrene sich freiwillig nicht in Behandlung begibt, so wie der Säufer ständig behauptet, er trinke eh nicht viel, so wird der Analphabet kaum bereit sein, sich nachschulen zu lassen.

Wie macht man sowas bitte? Analphabeten kennen tausend Tricks, ihre Schwäche zu verbergen.

Antworten

2 Stimmen

Kommentar von:

[Wolfgang Tuertscher](#)

16.07.2009 10:06 Uhr

Lesen, Schreiben und Rechnen für Erwachsene

[melden](#)

Kennen Sie Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben? Mehr als 300.000 österreichische Erwachsene verfügen über keine ausreichenden Kenntnisse, die in ihrem Lebensumfeld beruflich, privat und dem gesellschaftlichen Leben vorausgesetzt werden.

Die Bandbreite dabei ist sehr groß. Sie reicht von fehlenden Basiskenntnissen im Umgang mit dem PC, geringen Lese- und Schreibkenntnissen bis hin zu tatsächlichem Analphabetismus. Dies bedeutet, dass diese Menschen häufig Schwierigkeiten haben Formulare und Anträge auszufüllen, Gebrauchsanleitungen, Warnhinweise, Verträge oder Zeitungsartikel zu verstehen. Besonders nachteilig wirken sich diese Mängel natürlich in der Arbeitswelt aus, da in allen Arbeitsbereichen Schriftlichkeit und PC-Wissen eine wichtige Rolle spielen. Viele Betroffene haben Angst davor sich zu blamieren oder für dumm gehalten zu werden und „verstecken“ ihre Mängel vor ihrer Umwelt.

Deshalb sei hier mit aller Deutlichkeit gesagt: Fehlende Schreib- und Lesekenntnisse haben nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun, sondern meist mit einer „unglücklichen Lerngeschichte“. Neben der ständigen Angst entdeckt zu werden sind Ausgrenzung vom gesellschaftlichen Leben, ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko, erhöhte Armutsgefährdung, Ausschluss von Weiterbildung und dadurch fehlende Entwicklungschancen die Folgen.

In Vorarlberg bieten die Volkshochschulen seit Jahren im ganzen Land Basisbildungskurse an und haben auch bereits mehrere hundert Menschen damit erreicht. Es geht darum, mit dem nötigen Feingefühl die Menschen dort abzuholen, wo sie gerade stehen und sie behutsam zu begleiten. Die ausgebildeten Trainerinnen haben in den vergangenen Jahren damit erfolgreich Hilfestellungen leisten können.

Jetzt wurde neu das „Alfa-Telefon Vorarlberg 0664 3281000“ eingerichtet. BeraterInnen informieren anonym über spezielle Bildungsangebote für Erwachsene sowie mögliche Förderungen und Anbieter.

Information und Anmeldung:
Vorarlberger Volkshochschulen
Obmann Mag. Stefan Fischnaller
Alfa-Telefon Vorarlberg 0664 3281000

Antworten

0 Stimmen
